

Stadtratssitzung vom 24. August 2011

**Postulat Nr. P 3/2011**

**Postulat P 3/2011 betr. Ausstieg der Energie Thun AG aus der Atomenergie bis 2040**

Fraktion Grüne vom 17. März 2011; Beantwortung

---

**1. Wortlaut des Postulats**

*Antrag*

Der Gemeinderat wird gebeten die Eigentümerstrategie betreffend Energie Thun AG zu überprüfen und diese neben den Zielen der Versorgungssicherheit und Werterhaltung durch den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2040 zu erweitern.

*Begründung*

Laut Art. 3 c der Stadtverfassung "plant und schafft [die Stadt] im Rahmen ihrer rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten die Voraussetzungen für einen möglichst nachhaltigen Umgang mit allen natürlichen und geschaffenen Ressourcen und Lebensgrundlagen".

Atomenergie ist eine veraltete Technologie, die nicht den Kriterien einer nachhaltigen, effizienten und ökologischen Stromproduktion entspricht. Die Entsorgung der bisher in der Schweiz produzierten hochradioaktiven Abfällen ist ungelöst und kaum finanzierbar, da die Lagerstätten Tausende von Jahren sicher sein müssen. Obwohl die Schweizer Atomkraftwerke als sicher gelten, ist es gemäss Sicherheitsbericht des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats ENSI 2009 zu 22 und 2010 zu 42 meldepflichtigen Zwischenfällen gekommen. Es bleibt das Risiko eines ernsthaften Unfalls, der in unserem dicht besiedelten Land eine ökologische und wirtschaftliche Katastrophe für mehrere Generationen wäre.

Angesichts dieser Tatsache und der rasch fortschreitenden Verbesserung der Technologien aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz ist ein Ausstieg aus der atomaren Stromproduktion bis zum Ende der Laufzeit der Schweizer AKWs im Jahre 2040 sinnvoll und machbar. Der Zeitraum von fast 30 Jahren lässt der Energie Thun AG genügend Spielraum ihr Energieangebot vollumfänglich nachhaltig, effizient und ökologisch auszurichten, ohne dass die Versorgungssicherheit oder die Werterhaltung des Unternehmens gefährdet sind. In der Schweiz haben bisher die Städte Basel, Zürich, St. Gallen, Bern und Schaffhausen den Ausstieg aus der atomaren Stromproduktion beschlossen.

**2. Antwort des Gemeinderates**

Der Gemeinderat ist bereit, die vom Postulat angesprochene Thematik im Rahmen seiner Eigentümerstrategie zusammen mit der Energie Thun AG zu prüfen.

Die Energie Thun AG besitzt keine Beteiligungen an Kernkraftwerken und bezieht von solchen auch nicht unmittelbar Strom. Kernenergie ist im Graustrom enthalten, den sie von Vorlieferanten, derzeit konkret der BKW, bezieht. Ein Ausstieg aus der Atomenergie wäre demnach in ihrem Fall als Verzicht auf solche Vorlieferungen zu definieren. Auch in der Ausbaustrategie der Energie Thun AG sind keine Beteiligungen an Kernkraftwerken vorgesehen; sie richtet sich auf einen höheren Anteil der Eigenproduktion von erneuerbarer Energie (insbes. Wasser- und Windkraft). Er weist aber immerhin darauf hin, dass die übrigen Naturemade-Produkte der Energie Thun AG - Blaustrom, Thuner AAREstrom und der Mix von

90 % Thuner AAREstrom/10 % Thuner Solarstrom - keinen Atomstrom und ausschliesslich erneuerbare Energien enthalten. Ihre Kundinnen und Kunden haben es daher schon heute in der Hand, selber vom Atomstrom Abstand zu nehmen.

### **Antrag**

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat die Annahme des Postulats.

Thun, 7. Juli 2011

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Ratssekretär  
Marius Mauron